

REGINA KOPP-HERR
Stellvertretende Vorsit-
zende der SPD-Fraktion

DENNIS MAELZER
Familienpolitischer Sprecher
der SPD-Fraktion

PRESSEKONTAKT
Andreas Hahn

Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

0211.884-28 08
andreas.hahn@landtag.nrw.de

Handout zum Pressegespräch

14. Juli 2021

Für den Neustart in NRW – Für eine Zukunftsoffensive für Kinder, Familie und Gleichstellung

Eine Zukunftsoffensive für Kinder und Familien

- ▶▶ Während der Corona-Pandemie wurde die Betreuung und die Bildung von Kindern immer stärker zur Privatsache erklärt. Das war und ist falsch.
- ▶▶ Kinder und Familien brauchen niedrigschwellige Angebote der Vernetzung. Mit der **Ausweitung von Familienbüros** wollen wir jungen Familien daher die ersten Schritte in die Gesellschaft erleichtern. Hier erhalten die Familien Unterstützung beim Ausfüllen von Anträgen, bei der Suche von Angeboten und beim Übergang in die Kita oder Schule.
- ▶▶ In der frühkindlichen Bildung brauchen wir eine **Kita-Zukunftsoffensive**:
 - Wir wollen die Familien durch eine Beitragsfreiheit im Kita-Bereich und in der Tagespflege effektiv entlasten.
 - NRW braucht mehr Kita-Plätze: Mit einem Platzzuwachs von nur 0,8 Prozent liegt NRW im Ländervergleich ganz hinten. Außerdem ist es die geringste Quote seit Einführung des Rechtsanspruchs auf einen Kita-Platz.
 - Die Finanzierung darf nicht mehr durch Kind-Pauschalen erfolgen sondern muss einrichtungsbasiert stattfinden.
 - Unser Personal braucht Zeit zur Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und Eltern. Sie müssen endlich auch Teil der offiziellen Arbeitszeit sein. Gleiches gilt für die Leitungszeit.
 - Außerdem müssen die Kitas mit Personal nach ihren tatsächlichen Bedarfen und Möglichkeiten ausgestattet werden – nicht nach den Verträgen, die abgeschlossen wurden.
 - Zusätzliche Pauschalen für besondere Lagen, Gebäude oder Personalstruktur sorgen für eine realitätsnahe Finanzierung.
- ▶▶ Eine GEW-Studie hat jüngst gezeigt, dass 80 Prozent der Beschäftigten ihre Anstrengungen während der Pandemie nicht ausreichend wertgeschätzt fühlen. Rund 87 Prozent geben an, dass sich der Personalmangel durch die Pandemie noch weiter verschärft hat. Deshalb sagen wir: **Gutes Personal braucht Aus-, Fort- und Weiterbildung – und natürlich einen guten Lohn für gute Arbeit.**

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.

- Für uns ist das oberste Ziel die Vergütung der Ausbildung. Die praxisintegrierte Ausbildung (PiA) ist ein guter Weg – aber nicht die einzige Möglichkeit. Auch die schulische Ausbildung muss vergütet werden.
 - Wir sehen, dass der Anteil der Erzieher in der PiA-Ausbildung bei etwa 20 Prozent liegt. Diese Kräfte müssen wir auch für die Kitas gewinnen können. Dafür müssen sich aber die Anreize in der Kita verändern.
 - Die Ausbildung muss an die Lebenswirklichkeit der Auszubildenden angepasst werden. Dazu gehört auch die Ausweitung der Teilzeitoptionen.
 - Aufstiegschancen in den Kitas müssen etabliert werden – beispielsweise durch mehr Lohn für Spezialisierung und Qualifizierung.
 - In den Kitas muss es mehr Diversität geben. Derzeit sind rund 94 Prozent des pädagogischen Personals weiblich. Den Kindern fehlen männliche Bezugspersonen. Mehr männliches Personal in den Kitas bedeutet am Ende also auch mehr kulturelle Identität in den Kitas.
 - Alltagshelfer sollen nicht-pädagogische Tätigkeiten ausführen, wodurch das pädagogische Personal wirksam entlastet wird. Dafür muss das Programm mit zusätzlichen Mitteln ausgebaut und sichergestellt werden.
- ▶▶ Wir müssen aus der Pandemie lernen: **Personal und Kinder besser schützen.**
- Das, was in den vergangenen 17 Monaten passiert ist, darf sich in der Zukunft nicht mehr wiederholen.
 - Kitas sonstige Einrichtungen der frühkindlichen Bildung müssen als sichere Orte für Kinder geöffnet bleiben. Luftfilteranlagen sind eine Investition in die Zukunft. Damit wird auch in die Sicherheit und den Gesundheitsschutz der Zukunft investiert. Etwa veranschlagen wir 60 Millionen Euro.
 - Testungen dürfen nicht zurückgefahren werden, solange Kinder nicht geimpft werden können. Deshalb müssen Beschäftigte und Kinder weiterhin kostenfreie Testangebote bekommen.
 - Um die Einrichtungen und das pädagogische Personal weiter zu unterstützen muss das Programm der Alltagshelfer weiter geführt werden.
- ▶▶ Mit **Familienzentren** präventiv helfen.
- Wir setzen uns für mehr Familienzentren an Grundschulen ein. Hierdurch gibt es eine engere Verzahnung der Kitas mit den Grundschulen. Übergänge werden erleichtert und die einzelnen Glieder der Bildungskette greifen stärker ineinander. Familienzentren sind darüber hinaus niedrigschwellige Angebote für Elternarbeit. Auch die Familienbildung ist hier angedockt.
 - Kooperation der Kita, Schule und der Familienzentren unter einem Dach.
 - Gemeinsam mit den Familienbüros bilden sie den Grundstock der Prävention und Integration aller Familien im Sozialraum. Sie helfen und unterstützen Familien und bauen Brücken in die anderen Angebote der Jugendhilfe.

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.

- ▶▶ **Kinderrechte, Kinderschutz und Partizipation** von Kindern müssen in den Vordergrund gestellt werden.
 - Bislang spielt der Kinderschutz in der Ausbildung des pädagogischen Personals noch keine ausreichende Rolle. Um Täterstrategien frühzeitig erkennen und Kindern helfen zu können, muss hierauf ein besonderes Augenmerk gelegt werden.
 - Darüber hinaus muss der Kinderschutz in den Einrichtungen gelebte Praxis sein: Konzepte nach Vorgaben sind wirkungslos.

Gleichstellung bei Laschet – Eine Bilanz

- ▶▶ Im **Arbeitsbericht der Landesregierung** gibt es auf 67 Seiten keine Erwähnung von Frauen im Sinne der Gleichstellung. Wenn sie auftauchen, dann nur im **Kontext der Gewaltbekämpfung – also Frauen in der Opferrolle**.
 - Natürlich ist der Schutz für gewaltbetroffene Frauen ein wichtiges und zentrales Thema. Aber mit der im Arbeitsbericht aufgeführten Budgetaufstockung knüpft die Landesregierung nur an das an, was die Landesregierung unter Hannelore Kraft in der letzten Legislaturperiode begonnen hat.
 - Wäre ihnen das Thema so wichtig, hätten sie das Positionspapier „Gemeinsam gegen Gewalt an Frauen“ des Runden Tisches auf Bundesebene nicht als einzige Bundesland abgelehnt.
- ▶▶ Armin Laschet hat jüngst versprochen: **Im Falle seiner Wahl zum Bundeskanzler werde sein Kabinett paritätisch besetzt**. Wie er es mit der Gleichstellung von Frauen wirklich handhabt, sieht man in NRW.
 - Zu Beginn der Legislaturperiode hat Laschet ein **Kabinett mit zehn Männern und vier Frauen vorgestellt**.
 - Und auch politisch sieht man keine Entwicklung hin zu mehr Parität. Unser **Gesetzesentwurf für ein Paritätsgesetz in NRW** wurde durch die Regierungsfaktionen abgelehnt. Hier wird nur auf Freiwilligkeit gesetzt.
- ▶▶ Auch die **Förderung von Frauen im öffentlichen Dienst fehlt** bei der Regierung von Ministerpräsident Laschet.
 - Nachdem die Landesregierung den **§ 19 (6) Landesbeamten-gesetz** mit dem Versprechen abgeschafft hat, den öffentlichen Dienst für Frauen attraktiver zu machen, kam nichts mehr.
 - In unserer kleinen Anfrage zum Thema „**Frauenanteil in den obersten Landesbehörden von NRW**“ mussten wir feststellen, dass es für Frauen zwar möglich ist in unteren und mittleren Besoldungsstufen befördert zu werden, es aber ab A13 stagniert und schwieriger wird weiter aufzusteigen.

#SozialerFortschritt
Für die Vielen,
nicht die Wenigen.